



SOZIALMONITORING

INTEGRIERTE

STADTTEILENTWICKLUNG

BERICHT 2022



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2022
Stand der Daten: 31.12.2021

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsw
www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark

Bearbeitung:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Fabian Maaß, Sandra Jurasszovich, Lena Brune
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Telefon: +49 40 697 12-0
Fax: +49 40 697 12-220
E-Mail: info@gewos.de
Homepage: <https://gewos.de/>

Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:

Andreas Kaiser
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Tel.: +49 40 428 40-8440
Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de

Redaktion: Fabian Maaß, Jutta Vorkoeper, Andreas Kaiser
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

Abbildungsnachweis:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Dezember 2022

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

Vorwort



Foto: SK / Daniel Reinhardt

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im zweiten Pandemiejahr - so zeigen die aktuellen Ergebnisse des Sozialmonitorings - lassen sich anhand der betrachteten sozialen Indikatoren keine Auswirkungen auf die sozialräumliche Entwicklung der Hamburger Quartiere feststellen. Es zeigt sich erneut eine stabile Entwicklung und nur sehr wenige Veränderungen zum Vorjahr. Ob diese Tendenzen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des verstärkten Zuzugs von Geflüchteten so bleiben, werden uns die Berichte der nächsten Jahre zeigen. Im diesjährigen Bericht wurde zudem eine langfristige Betrachtung der Entwicklungen in Hamburg durchgeführt. Im Ergebnis zeigt sich, dass die sozialräumlichen Unterschiede in Hamburg im Laufe der letzten zehn Jahre nicht zugenommen haben.

Mit dem Sozialmonitoring als bewährtem Beobachtungsinstrument werden wir auch in Zukunft alle Hamburger Quartiere im Blick behalten. Sofern die Auswertungen des Sozialmonitorings in einzelnen Sozialräumen Handlungsbedarf signalisieren, werden sie in Abstimmung mit den Bezirksämtern erörtert und gegebenenfalls die Förderung im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) vorbereitet. Mit RISE fördern wir Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf mit dem Ziel, sie städtebaulich aufzuwerten und sozial zu stabilisieren. Damit stärken wir den sozialen Zusammenhalt in ganz Hamburg.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Dorothee Stapelfeldt".

Dr. Dorothee Stapelfeldt
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	- 3 -
Tabellenverzeichnis.....	- 4 -
Kartenverzeichnis.....	- 5 -
Abbildungsverzeichnis.....	- 5 -
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	- 6 -
Einleitung – Anlass und Grundlagen.....	- 7 -
Gesamtstädtische Entwicklungstrends	- 9 -
Langfristige gesamtstädtische Entwicklung seit 2012	- 12 -
Sozialräumliche Entwicklungstrends.....	- 17 -
Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung	- 25 -
Fazit	- 28 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2022	- 8 -
Tabelle 2	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2022.....	- 10 -
Tabelle 3	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2021.....	- 10 -
Tabelle 4	Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2021	- 11 -
Tabelle 5	Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2021.....	- 12 -
Tabelle 6	Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2012 sowie 2020 bis 2022.....	- 14 -
Tabelle 7	Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen	- 25 -
Tabelle 8	Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren Status als im Berichtsjahr 2021	- 26 -
Tabelle 9	Anteil der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2021 und 2022.....	- 26 -

Kartenverzeichnis

Karte 1	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex.....	- 16 -
Karte 2	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 19 -
Karte 3	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 20 -
Karte 4	Sozialmonitoring-Bericht 2021: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung.....	- 27 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2012 bis 2021	- 13 -
-------------	--	--------

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Das Sozialmonitoring lenkt die Aufmerksamkeit auf Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status. Ein niedriger oder sehr niedriger sozialer Status bedeutet überdurchschnittlich hohe Anteile der betrachteten Sozialindikatoren im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt.

Der aktuelle Sozialmonitoring-Bericht kommt zusammenfassend zu folgenden Aussagen:

1. Seit Beginn des Sozialmonitorings in 2010 weicht der Großteil der Statistischen Gebiete wenig vom Hamburger Durchschnitt ab. Die sozialen Indikatoren bewegen sich in den meisten Statistischen Gebieten um den Hamburger Durchschnitt herum.
2. Seit 2012 ist für Hamburg eine hohe sozialräumliche Stabilität feststellbar. Die Verteilung von Statistischen Gebieten mit hohem, mittlerem, niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status über das Stadtgebiet hat sich im Laufe der Jahre nur wenig verändert. Dabei ist langfristig auch keine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung feststellbar.
3. Die Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem sozialen Status häufen sich in bestimmten Teilräumen der Stadt. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil geblieben.
4. Während die Bevölkerung Hamburg weit seit 2012 um 8,5 Prozent wuchs, ist der Anteil der Bevölkerung, die in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status leben, um 5,4 Prozent zurückgegangen.
5. 80 Prozent der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status sind oder waren RISE-Fördergebiete.
6. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt leicht positive Tendenzen in den aktuellen RISE-Fördergebieten, die 147 Statistische Gebiete umfassen: In 8 Statistischen Gebieten hat sich der soziale Status verbessert, nur in 4 hat er sich verschlechtert. In 13 ist eine positive Dynamik feststellbar. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik ist im Vergleich zum Vorjahr mit 13 konstant geblieben.

Einleitung – Anlass und Grundlagen

Zum 13. Mal wird mit dem Bericht zum Sozialmonitoring die sozialräumliche Entwicklung innerhalb Hamburgs untersucht und beschrieben. Ziel ist es, sozialräumliche Unterschiede innerhalb der Stadt abzubilden.

Mit Hilfe der jährlichen Fortschreibung des Sozialmonitorings können sozialräumliche Entwicklungen in den Teilräumen der Stadt beobachtet und mögliche soziale Herausforderungen in den Quartieren frühzeitig erkannt werden. Ergänzt durch Expertenwissen können die Ergebnisse des Sozialmonitorings dazu dienen, vertiefende Betrachtungen zu gebietsbezogenen Handlungsansätzen anzustellen.

Die Grundlage der Untersuchung bildet die Betrachtung von 7 sogenannten Aufmerksamkeitsindikatoren (vgl. Tabelle 1). Diese Kennzahlen eignen sich besonders gut zur Identifizierung von potenziellen Handlungsbedarfen im Quartier. Die räumliche Betrachtungsebene des Sozialmonitorings umfasst die Ebene der 941 Statistischen Gebiete in Hamburg. Die Zahl der in diesem Bericht dargestellten Statistischen Gebiete mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern ist mit 853 unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Für jedes Statistische Gebiet wird aus der jeweiligen Kennzahl mittels des Indexverfahrens ein Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) gebildet. Zudem wird die Messung der kurzfristigen Entwicklung über einen Zeitraum von 3 Jahren auf Basis des Dynamikindex (positiv, stabil und negativ) vorgenommen. Die Ergebnisse der beiden Betrachtungen werden in einem Gesamtindex zusammengeführt.¹ Das Indexverfahren bildet die Abweichung des Werts für ein Statistisches Gebiet vom Hamburger Durchschnittswert ab.

Die kontinuierliche Fortschreibung des Sozialmonitorings der Statistischen Gebiete in Hamburg erfolgt seit 2010. Seit dem Berichtsjahr 2012 liegen die Ergebnisse für den Status-, Dynamik- und Gesamtindex in ihrer heutigen Struktur vor. Die Entwicklung sozialräumlicher Prozesse im Hamburger Stadtgebiet lässt sich somit inzwischen mittels langer Zeitreihen vergleichbarer Daten einordnen.

Der Stichtag der verwendeten Daten ist der 31.12.2021. Mögliche Auswirkungen aktueller Entwicklungen des laufenden Jahres, insbesondere im Zusammenhang mit der deutlich gestiegenen Inflation sowie mit dem im Februar 2022 begonnenen Krieg gegen die Ukraine, etwa in Bezug auf Geflüchtete und die Energieversorgung, können daher in diesem Bericht nicht erfasst werden. Die Daten bilden jedoch zum zweiten Mal einen Datenstand nach Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland im März 2020 ab. Im Kapitel „Gesamtstädtische Entwicklungstrends“ werden die kurzfristigen Entwicklungen der Indikatoren seit 2020 dargestellt und in den Kontext der langfristigen Entwicklungen seit 2012 gestellt.

¹ Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <http://www.hamburg.de/content-blob/4451384/data/dSozialmonitoring-Bericht-2014.pdf> (zuletzt aufgerufen am 12.09.2022).

Tabelle 1 Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2022

Indikator	Status-indikator	Dynamik-indikator
<p>Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren</p> <p><i>Quelle: Melderegister (nur Hauptwohnsitz) ergänzt um Schätzungen mit MigraPro durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>Kinder von Alleinerziehenden Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen</p> <p><i>Quelle: Melderegister ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>SGB-II-Empfänger/-innen Anteil der SGB-II-Empfänger/-innen an der Bevölkerung insgesamt</p> <p><i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p> <p>AsylbLG-Empfänger/-innen Anteil der Empfänger/-innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt</p> <p><i>Quelle: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration sowie Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D3 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>Arbeitslose Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren</p> <p><i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>Kinder in Mindestsicherung Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren</p> <p><i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>Mindestsicherung im Alter Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter</p> <p><i>Quelle: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration sowie Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i></p>	<p>S6 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2021</p>	<p>D6 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2021 zum 31.12.2018</p>
<p>Schulabschlüsse Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen</p> <p><i>Quelle: Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)</i></p>	<p>S7 Erhebungszeitpunkte: Summe der Schuljahre 2018/19 + 2019/20 + 2020/2021</p>	

Gesamtstädtische Entwicklungstrends

Hamburg weit sind der Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gestiegen, während alle übrigen Indikatoren, insbesondere der Anteil von Kindern von Alleinerziehenden und der Anteil von Kindern in Mindestsicherung, gesunken sind.

Als Datengrundlage für das Sozialmonitoring dienen die 7 Aufmerksamkeitsindikatoren. Werden diese basierend auf den langen Zeitreihen vom Berichtsjahr 2012 bis zum Berichtsjahr 2022 betrachtet, zeigen sich bei 2 Werten deutliche Anstiege: Der Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter erhöhte sich stetig von 6,5 % auf 9,5 % und der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vergrößerte sich von 41,5 % auf 51,0 %. Alle anderen Indikatoren sind seit 2012 rückläufig. Das gilt vor allem für den Anteil von Kindern von Alleinerziehenden, der von 27,1 % auf 21,3 % sank sowie für den Anteil von Kindern in Mindestsicherung, der von 19,3 % auf 16,8 % sank. Für den Indikator Anteil der Arbeitslosen ist aufgrund einer Veränderung der verfügbaren Datenbasis² kein langfristiger Datenvergleich möglich. Wird nur der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II betrachtet, für den Daten über den gesamten Zeitraum vorliegen, ist ein leichter Rückgang von 3,8 % auf 3,4 % zu verzeichnen.

In den Zeitraum der Berichtsjahre von 2012 bis 2022 fallen mehrere Ereignisse, wie etwa die Eurokrise oder die Zuwanderung Geflüchteter sowie die Corona-Pandemie, in deren Zusammenhang ein Anstieg der Werte der einzelnen Indikatoren erwartet wurde. Der Rückgang der Werte bei den meisten untersuchten Indikatoren im Zeitraum von 2012 bis 2022 zeigt hingegen trotz dieser herausfordernden Ereignisse die mehrheitlich positiven Tendenzen sozialer Entwicklungen in Hamburg. Diese Entwicklungen bilden damit auch die Rahmenbedingungen für die in diesem Bericht dargestellten sozialräumlichen Betrachtungen für das aktuelle Berichtsjahr 2022.

Keine direkten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Indikatoren erkennbar.

Wie in der Einleitung beschrieben, ist dieses Berichtsjahr das zweite seit Ausbruch der Corona-Pandemie in 2020. Der im Vorjahr registrierte Anstieg des Anteils der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren, der mit den möglichen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in Zusammenhang gebracht wurde, hat sich nicht fortgesetzt. Der Anteil ist in den untersuchten Statistischen Gebieten insgesamt von 3,6 % im Berichtsjahr 2021 auf 3,4 % in 2022 gesunken.

Die weiteren 6 Aufmerksamkeitsindikatoren haben sich gegenüber dem Vorjahr in den untersuchten Statistischen Gebieten unterschiedlich entwickelt: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Änderung von 51,1 % auf 51,0 %) sowie der Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (Änderung von 9,4 % auf 9,5 %) sind quasi unverändert geblieben. Gesunken sind der Anteil der SGB-II- und AsylbLG-Empfänger/-innen (von 10,4 % auf 9,8 %), der Anteil der

² Ab dem Berichtsjahr 2019 werden durch die Bundesagentur für Arbeit keine kleinräumigen Daten zu Arbeitslosen nach SGB III zur Verfügung gestellt. Der Indikator wird seitdem nur noch auf Basis der Daten zu Arbeitslosen nach SGB II untersucht.

Kinder in Mindestsicherung (von 17,6 % auf 16,8 %) sowie der Anteil der Schulabschlüsse ohne (Fach-) Hochschulreife (von 41,5 % auf 40,9 %). Lediglich der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden ist von 20,9 % auf 21,3 % leicht angestiegen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie spiegeln sich somit bislang nicht in deutlich negativen kurzfristigen Entwicklungen bei einzelnen Indikatoren wieder.

Auffällige Zunahme der Zahl Statistischer Gebiete mit hohem Status und stabiler Dynamik. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status bleibt hoch.

Die Tabelle 2 veranschaulicht, dass die überwiegende Mehrheit der 853 analysierten Statistischen Gebiete in Hamburg über einen mittleren Status verfügt. Die Zahl liegt bei 547 (64,1 %). 159 Statistische Gebiete (18,6 %) haben einen hohen Status. Das entspricht einem deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit einer Zahl von 143 Statistischen Gebieten.

70 Statistische Gebiete (8,2 %) verzeichnen einen niedrigen Status und 77 (9,0 %) einen sehr niedrigen Status. Zusammengenommen ist die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Die Anzahl liegt bei 147 Statistischen Gebieten in 2022 nach 146 im Jahr 2021. Der Anteil von 17,2 % an allen Statistischen Gebieten bleibt damit im Vergleich zum Vorjahr (17,1 %) ebenfalls nahezu gleich.

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik und hohem Status hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 140 auf 157 erhöht. Durch Zuwächse bei Statistischen Gebieten mit mittlerem, niedrigem und sehr niedrigem Status ist vor allem die Zahl der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik zusammengenommen von 52 (6,1 %) auf 61 (7,2 %) angestiegen.

Tabelle 2 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2022

Gesamtindex 2022 (31.12.2021)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt*
Statusindex	Hoch	1	157	1	159 (18,6 %)
	Mittel	45	464	38	547 (64,1 %)
	Niedrig	3	56	11	70 (8,2 %)
	Sehr niedrig	12	56	9	77 (9,0 %)
Hamburg* (853 Statistische Gebiete)		61 (7,2 %)	733 (85,9 %)	59 (6,9 %)	853

Tabelle 3 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2021

Gesamtindex 2021 (31.12.2020)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt*
Statusindex	Hoch	2	140	1	143 (16,8 %)
	Mittel	40	483	41	564 (66,1 %)
	Niedrig	2	65	4	71 (8,3 %)
	Sehr niedrig	8	59	8	75 (8,8 %)
Hamburg* (853 Statistische Gebiete)		52 (6,1 %)	747 (87,6 %)	54 (6,3 %)	853

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

65 Statistische Gebiete wechselten im Vergleich zum Vorjahr ihren Status. Dabei haben 39 Statistische Gebieten ihren Status verbessert, während 26 Statistische Gebiete eine Verschlechterung des Status aufwiesen.

Auffällig ist in diesem Berichtsjahr die hohe Anzahl von 39 Statusverbesserungen. Im Vorjahr waren es im Vergleich dazu nur 26 Statistische Gebiete. 25 dieser Statuswechsel entfallen auf Statistische Gebiete, deren Status von mittel auf hoch wechselte (vgl. Tabelle 4). Ein Einfluss bestimmter Sondereffekte auf diese Entwicklung, ausgelöst etwa durch umfangreiche Neubautätigkeit oder die Einrichtung bzw. Schließung von Flüchtlingsunterkünften, ist nicht erkennbar. Die meisten der betroffenen Statistischen Gebiete haben den Statuswechsel aufgrund relativ geringer Veränderungen vollzogen, da sie im Vorjahr bereits am oberen Rand der Statusindexklasse des mittleren Status lagen. Statuswechsel von niedrig zu mittel (8) und sehr niedrig zu niedrig (6) kommen deutlich seltener vor.

Die Verschlechterungen des Status verteilen sich gleichmäßig über die Statusindexklassen. Von hoch zu mittel und von mittel zu niedrig haben jeweils 9 Statistische Gebiete gewechselt. Von niedrig zu sehr niedrig sind es 8. Mit insgesamt 26 Statistischen Gebieten liegt die Anzahl der Statusverschlechterungen niedriger als im Vorjahr mit 30.

Tabelle 4 Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2021

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
niedrigerer Status	hoch zu mittel	9
	mittel zu niedrig	9
	niedrig zu sehr niedrig	8
	Insgesamt	26
höherer Status	sehr niedrig zu niedrig	6
	niedrig zu mittel	8
	mittel zu hoch	25
	Insgesamt	39

Im Berichtsjahr 2022 machen Statuswechsel vom Status mittel zum Status hoch (25 Statuswechsel) oder umgekehrt von Status hoch zum Status mittel (9 Statuswechsel) mit zusammengekommen 34 mehr als die Hälfte der insgesamt 65 Statuswechsel aus. Diese hohe Durchlässigkeit zwischen dem mittleren Status und dem hohen Status bestätigt sich in der langfristigen Betrachtung der Berichtsjahre von 2012 bis 2022. Die Anzahl der Statuswechsel lag im Durchschnitt bei 29 pro Jahr. Damit wechseln deutlich mehr Statistische Gebiete zwischen diesen beiden Statusklassen als etwa zwischen dem Status niedrig und dem Status mittel. Hier lag die Zahl der Statuswechsel im Durchschnitt bei 20 pro Jahr. Langfristig ergibt sich also eine höhere Durchlässigkeit zwischen Status mittel und hoch als zwischen Status mittel und niedrig.

Kurzfristig hat der Anteil statushoher und sehr niedriger Statistischer Gebiete wieder etwas zugenommen.

Wie bereits eingangs des Kapitels dargestellt, sind im Berichtsjahr 2022 64,1 % der Statistischen Gebiete dem Status mittel, 18,6 % dem Status hoch, 8,2 % dem Status niedrig und 9,0 % dem Status sehr niedrig zuzuordnen. Kurzfristig seit dem Berichtsjahr 2020 sind die Anteile der Statistischen Gebiete mit Status hoch (von 16,6 %) und sehr niedrig (von 8,5 %) angestiegen (vgl. Tabelle 5). Die Anteile Statistischer Gebiete mit Status mittel und niedrig sind in diesem Zeitraum leicht zurückgegangen.

Tabelle 5 Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2021

Statusindex (Datenstand)	2020 31.12.2019		2021 31.12.2020		2022 31.12.2021	
	Anzahl	in %*	Anzahl	in %*	Anzahl	in %*
Hoch	141	16,6 %	143	16,8 %	159	18,6 %
Mittel	565	66,5 %	564	66,1 %	547	64,1 %
Niedrig	72	8,5 %	71	8,3 %	70	8,2 %
Sehr niedrig	72	8,5 %	75	8,8 %	77	9,0 %
Statistische Gebiete gesamt	850	100 %	853	100 %	853	100 %

**Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

Langfristige gesamtstädtische Entwicklung seit 2012

Im betrachteten Zeitraum weicht der Großteil der Statistischen Gebiete wenig vom Hamburger Durchschnitt ab. Die sozialen Indikatoren bewegen sich in den meisten Statistischen Gebieten um den Hamburger Durchschnitt herum.

Seit Beginn der Berichterstattung ist zu beobachten, dass der Großteil der Statistischen Gebiete (ca. 2/3) mit seinen Werten nur wenig vom Hamburger Durchschnitt abweicht. Durch die Systematik des Sozialmonitorings bedingt werden die stärkeren Abweichungen vom Durchschnitt durch die Klassifizierung „hoch“ bzw. „niedrig“ oder „sehr niedrig“ besonders hervorgehoben. In der langfristigen Betrachtung fällt jedoch auch auf, dass der „mittlere“ Bereich in seiner Größe ziemlich konstant bleibt. Der Anteil der Statistischen Gebiete, die sich mit ihren Werten im Bereich des Hamburger Durchschnitts bewegen, bleibt also im Zeitverlauf hoch und schwankt zwischen einem Minimum bei 64,1 % und einem Maximum von 66,5 % (vgl. Abb. 1).

Seit 2012 ist für Hamburg eine hohe sozialräumlich Stabilität feststellbar. Die Verteilung von Statistischen Gebieten mit hohem, mittlerem, niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status über das Stadtgebiet hat sich im Laufe der Jahre nur wenig verändert. Dabei ist langfristig auch keine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung feststellbar.

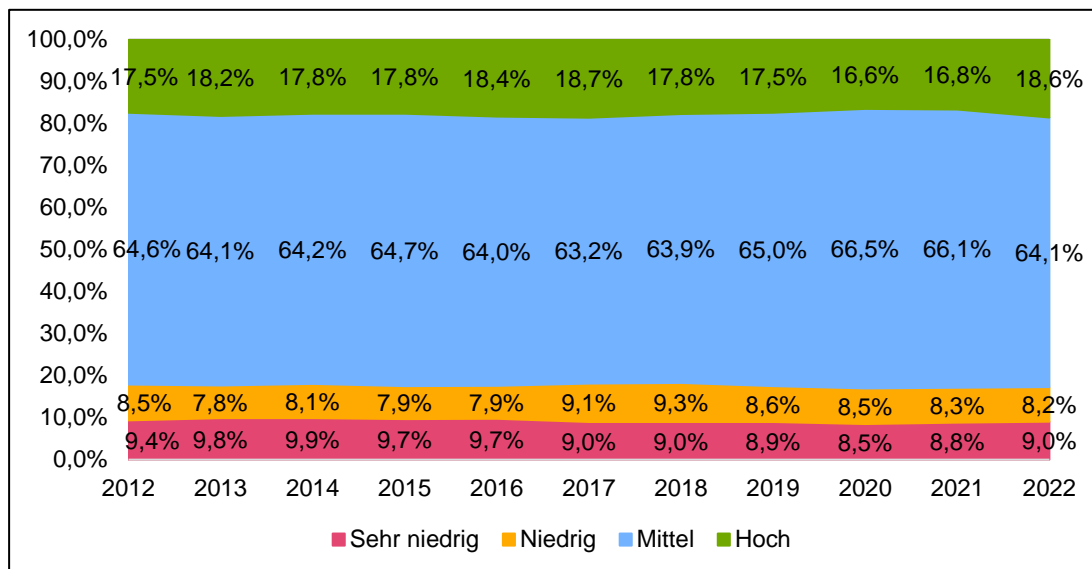
Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Anteile der Statistischen Gebiete mit hohem, mittlerem, niedrigem und sehr niedrigem sozialen Status im Zeitverlauf von 2012 bis 2022. Langfristig weisen diese Anteile eine hohe Stabilität auf. So liegt der Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status zu keinem Zeitpunkt niedriger als 63,2 %

und nie höher als 66,5 %. Diese geringe Schwankungsbreite ist auch für die Anteile der weiteren Statusindexklassen festzustellen:

- Der Anteil der Statistischen Gebiete mit hohem Status bewegt sich zwischen 16,6 % und 18,7 %,
- der Anteil statusniedriger Statistischer Gebiete zwischen 7,8 % und 9,3 % und
- der Anteil Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status zwischen 8,5 % und 9,9 %.

In der langfristigen Betrachtung lassen sich zudem keine einseitigen Entwicklungen feststellen, aufgrund derer einige Statusindexklassen stetig zulasten anderer Statusindexklassen Anteile gewinnen. Vielmehr ist zu beobachten, dass kurzfristige Schwankungen der Anteile innerhalb eines relativ engen Wertebereichs stattfinden, die sich langfristig wieder ausgleichen. Auch die im vorigen Abschnitt beschriebenen kurzfristigen Entwicklungen seit 2020 spielen sich innerhalb der seit 2012 zu beobachtenden Schwankungsbreite der Anteile der einzelnen Statusindexklassen ab.

Abbildung 1 Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2012 bis 2021



**Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

Während die Bevölkerung Hamburg weit seit 2012 um 8,5 Prozent wuchs, ist der Anteil der Bevölkerung, die in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status leben, um 5,4 Prozent zurückgegangen.

Die Anzahl der Personen, die in Quartieren lebt, in denen ein niedriger oder sehr niedriger Status ausgewiesen wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 352.000 auf 347.000 verringert (vgl. Tabelle 6). Die Zahl der Personen, die in Quartieren lebt, in denen ein mittlerer oder hoher Status ausgewiesen wird, verzeichnet mit 1.547.000 (81,4 %) einen leichten Anstieg von 8.000 Personen mit Vergleich zum Vorjahr. Die jeweiligen Bevölkerungsanteile an der Gesamtbevölkerung weisen somit kurzfristig im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen auf.

Der, wenn auch leichte, kurzfristige Rückgang der Bevölkerungszahl in Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status und der Anstieg in Statistischen

Gebieten mit mittlerem und hohem Status folgen einer langfristigen Entwicklung. Seit dem Berichtsjahr 2012 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner aller Statistischer Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status von 367.000 um 20.000 (5,4 %) gesunken. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung insgesamt um 8,5 % angestiegen: von 1,745 Mio. auf 1,894 Mio. Der Bevölkerungsanteil statusniedriger und sehr niedriger Statistischer Gebiete an der gesamten Bevölkerung Hamburg ist von 21,0 % in 2012 auf 18,3 % in 2022 zurückgegangen. In den Statistischen Gebieten mit mittlerem und hohem Status sind für das Berichtsjahr 2012 1.378.000 Personen erfasst. Bis zum Berichtsjahr 2022 hat sich ein Zuwachs um 169.000 Personen (12,2 %) vollzogen. Der Bevölkerungsanteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem und hohem Status hat im gleichen Zeitraum von 79,0 % auf 81,7 % zugenommen.

Insgesamt ergibt sich im Berichtszeitraum von 2012 bis 2022 also ein merklicher Anstieg der Bevölkerungszahl in Statistischen Gebieten mit mittlerem und hohem Status. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Statistischen Gebieten, die einem niedrigen und sehr niedrigen Status zuzuordnen sind, ist hingegen rückläufig.

Tabelle 6 Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2012 sowie 2020 bis 2022

Statusindex	Einwohnerinnen und Einwohner			
	2012 31.12.2011	2020 31.12.2019	2021 31.12.2020	2022 31.12.2021
mittel/ hoch	1.378.000	1.543.000	1.539.000	1.547.000
	79,0 %	81,8 %	81,4 %	81,7 %
niedrig/ sehr niedrig	367.000	343.000	352.000	347.000
	21,0 %	18,2 %	18,6 %	18,3 %
Hamburg*	1.745.000	1.886.000	1.892.000	1.894.000
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Die Betrachtung des Dynamikindex zeigt im Vergleich zum Vorjahr zusammengefasst einen Rückgang der Zahl stabiler Statistischer Gebiete. Zeitgleich ist eine deutliche Zunahme der Zahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik zu beobachten.

Die überwiegende Mehrzahl der 853 Statistischen Gebiete verfügt über eine stabile Dynamik. Ihre Anzahl liegt für das Berichtsjahr 2022 bei 733. Im Vergleich zum Vorjahr (747 Statistische Gebiete) ergibt sich ein Rückgang von 14 (vgl. Tabellen 2 und 3). Ihr Anteil hat sich von 87,6 % im Vorjahr auf 85,9 % in diesem Jahr reduziert. Die Zahl Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik ist zum Berichtsjahr 2021 moderat von 54 auf 59 angestiegen. Deutlich stärker zeigt sich das Wachstum der Anzahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik mit 61 in 2022 nach 52 im Vorjahr. Die Anteile der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik (7,2 %) und mit negativer Dynamik (6,9 %) bleiben trotz der Zuwächse auf einem niedrigen Niveau.

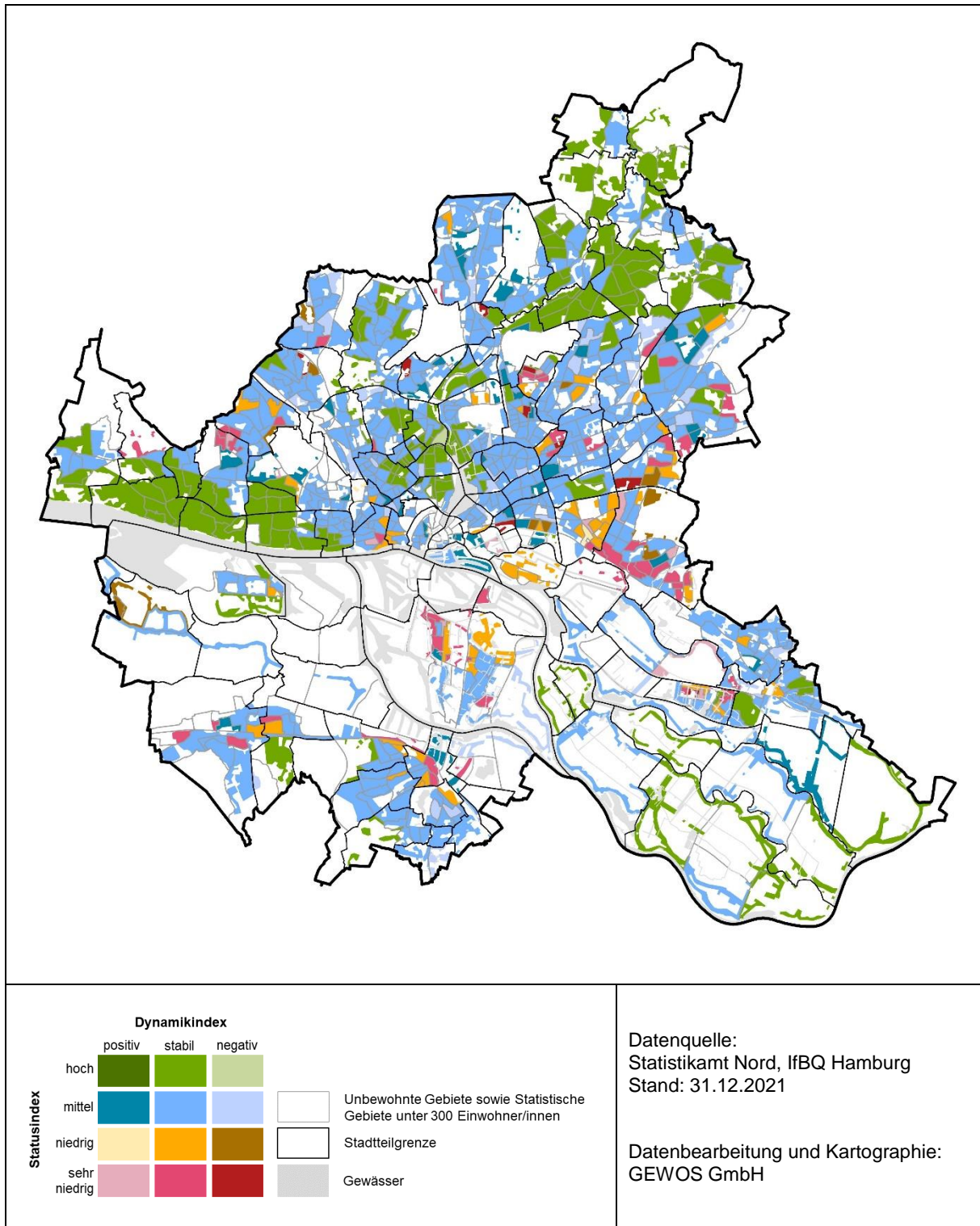
Räumliche Schwerpunkte mit hohem Status erweitert, räumliche Schwerpunkte mit statusniedrigen Statistischen Gebieten stabil.

Die Karte 1 stellt die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen dar. Es zeigt sich, dass Statistische Gebiete mit mittlerem Status große Teile der Stadt abdecken. Räumlich zusammenhängende Bereiche mit statushohen Statistischen Gebieten liegen vor allem in den Elbvororten (Bezirk Altona) sowie entlang des Alsterlaufs (Bezirke Eimsbüttel und Hamburg-Nord) und in den Walddörfern (Bezirk Wandsbek). Die Konzentration Statistischer Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status ist am östlichen Stadtrand (Bezirke Bergedorf, Hamburg-Mitte und Wandsbek) sowie im Stadtgebiet südlich der Elbe (Bezirke Hamburg-Mitte und Hamburg) besonders hoch. Auf die Entwicklung in diesen Regionen wird im nachfolgenden Kapitel „Sozialräumliche Entwicklungstrends“ mit dem Fokus auf die räumlichen Cluster mit statusniedrigen und sehr niedrigen Statistischen Gebieten vertiefend eingegangen.

Langfristig ist für Hamburg eine hohe sozialräumliche Stabilität und keine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung feststellbar.

In der Gesamtschau der in diesem Kapitel festgehaltenen Ergebnisse zeigt sich die langfristige Stabilität der sozialräumlichen Entwicklung in Hamburg. Über den Zeitraum der Berichtsjahre von 2012 bis 2022 ergeben sich lediglich kurzfristige Schwankungen, etwa in der Verteilung der Statusindexklassen über die Statistischen Gebiete, die sich langfristig wieder ausgleichen. Langfristige Trends zeichnen sich in der Verteilung der Statusindexklassen nicht ab. Auch eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung ist somit nicht feststellbar.

Karte 1 Sozialmonitoring-Bericht 2022: Gesamtindex



Sozialräumliche Entwicklungstrends

Die Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem sozialen Status häufen sich in bestimmten Teilräumen der Stadt. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil geblieben. Statuswechsel fanden mehrheitlich außerhalb der räumlichen Cluster statt.

In den vorangegangenen Sozialmonitoring-Berichten hat sich gezeigt, dass sich Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status in 9 räumlichen Clustern in der Stadt häufen (vgl. Karte 2). Diese räumlichen Cluster haben in den vergangenen Jahren im Fokus der Betrachtung sozialräumlicher Entwicklungstrends gestanden. Zumal sich hier meist besonders relevante Veränderungen ergeben, wie eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Statuswechseln. Im Folgenden wird zudem ergänzend auf Entwicklungen außerhalb der räumlichen Cluster eingegangen, die in diesem Berichtsjahr besonders auffällig sind.

Wie bereits im Kapitel „Gesamtstädtische Entwicklungstrends“ dargestellt wird, sind in diesem Berichtsjahr die Statuswechsel von Statistischen Gebieten von mittel zu hoch besonders zahlreich. Diese Entwicklungen wirken sich auf die sozialräumliche Verteilung von statushohen Statistischen Gebieten aus. Damit ergeben sich auffällige sozialräumliche Entwicklungen in diesem Berichtsjahr vor allem außerhalb der räumlichen Cluster. Insgesamt 9 Statuswechsel von mittel zu hoch haben sich räumlich konzentriert in den 5 Stadtteilen³ Eimsbüttel, Eppendorf, Hoheluft-Ost, Hoheluft-West und Rotherbaum westlich der Außenalster vollzogen (vgl. Karte 3). Mit dieser Entwicklung vergrößert sich in diesem Jahr der Bereich zusammenhängender statushoher Statistischer Gebiete, der bislang stärker auf den Bereich nördlich der Außenalster beschränkt war (vgl. Karte 2). Im Bezirk Bergedorf ist in kleinerem Maße eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Hier hat sich, durch insgesamt drei Wechsel in den hohen Status, vor allem in den Vier- und Marschlanden ein zusammenhängender Bereich mit statushohen Statistischen Gebieten gebildet.

In den 9 räumlichen Clustern statusniedriger und sehr niedriger Statistischer Gebiete bleibt die Situation im Vergleich zum Vorjahr hingegen stabil. In diesem Berichtsjahr liegen 120 Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status in den räumlichen Clustern. Der Wert ist im Berichtsjahr 2021 mit 122 etwas höher gewesen.

Von den 122 Statistischen Gebieten, die im Vorjahr zu den räumlichen Clustern mit niedrigem und sehr niedrigem Status gezählt haben, haben 106 ihren Status beibehalten. Von den 65 Statuswechseln im Stadtgebiet haben lediglich 16 (24,6 %) in Statistischen Gebieten stattgefunden, die im Vorjahr zu einem räumlichen Cluster gezählt haben. Dabei haben 6 ihren Status von niedrig auf mittel erhöht. Zugleich haben 4 Statistische Gebiete ihren Status von mittel zu niedrig verringert, so dass sich insgesamt die Zahl der Statistischen Gebiete in den räumlichen Clustern um 2 reduziert.

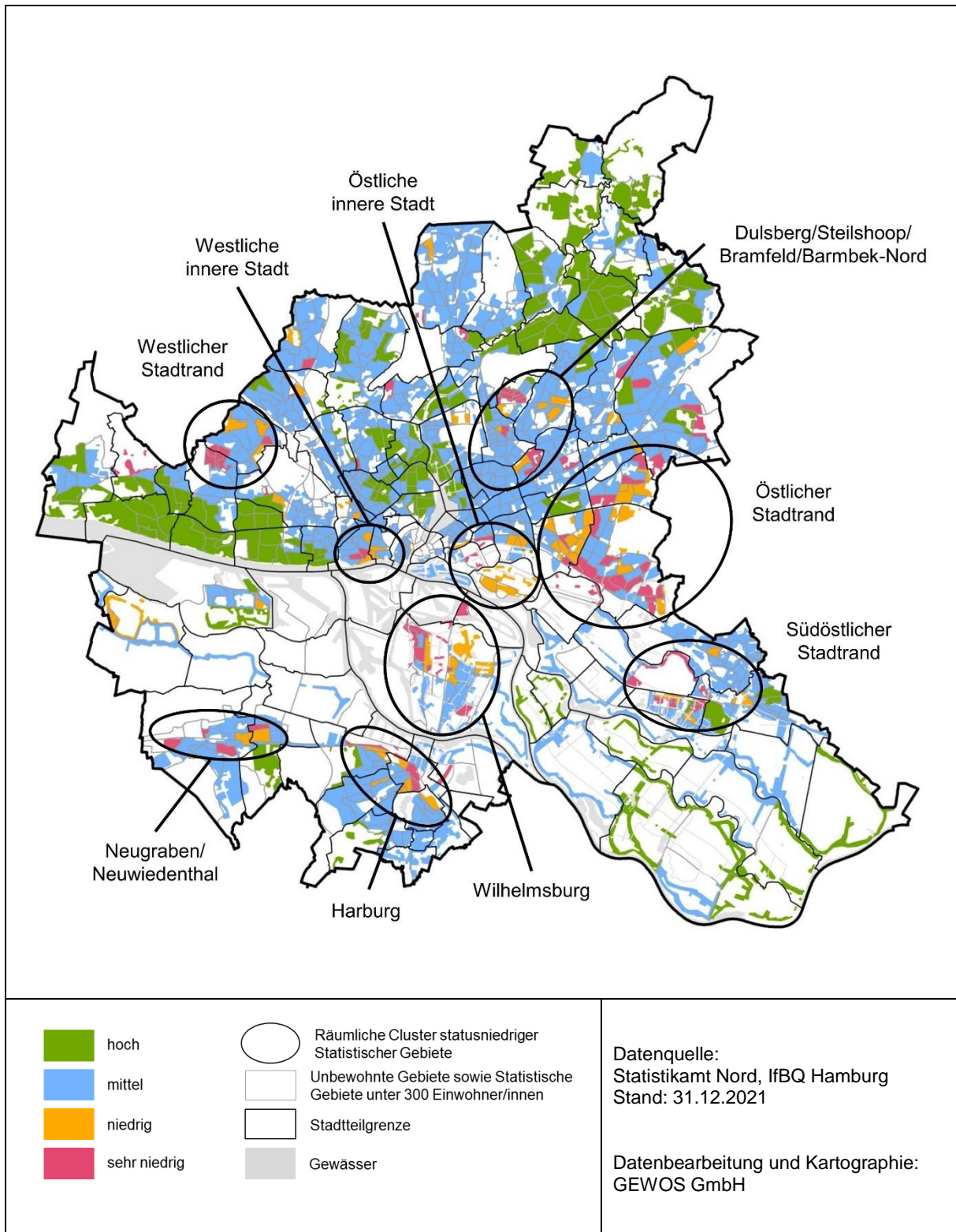
Von den 120 Statistischen Gebieten sind 56 einem niedrigen Status und 64 einem sehr niedrigen Status zuzuordnen. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status ist zum Vorjahr unverändert, die Zahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status hat sich um 2 verringert. Die Situation in den räumlichen Clustern bleibt

³ Eine Übersichtskarte der Hamburger Stadtteile befindet sich auf der hinteren Umschlaginnenseite.

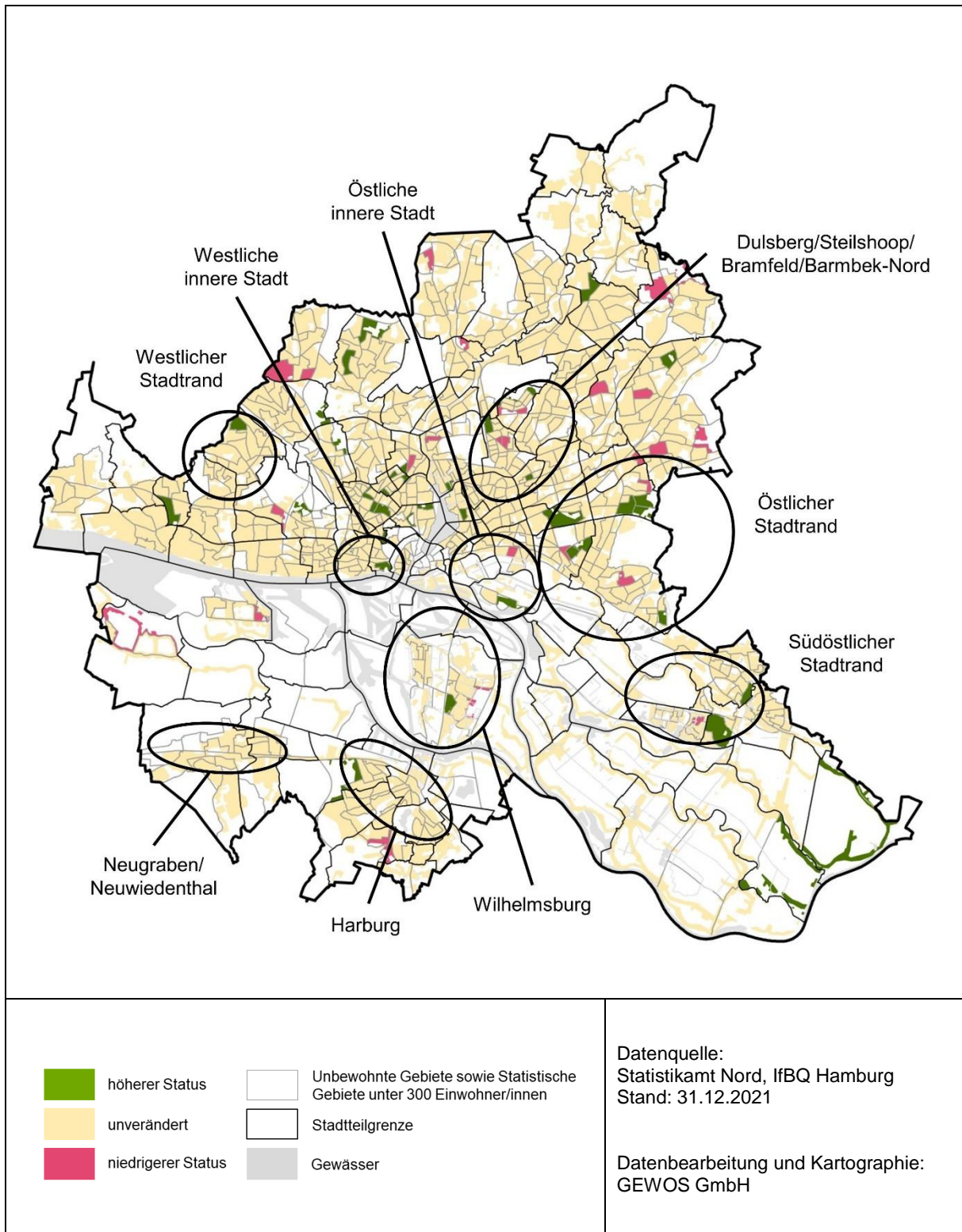
im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich. 81,6 % aller Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status liegen in 2022 in einem räumlichen Cluster. Der Anteil ist damit zum Berichtsjahr 2021 (83,6 %) leicht zurückgegangen.

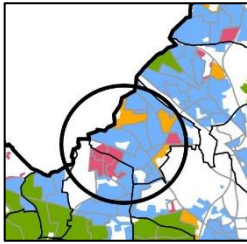
Auch die geringe Veränderung der Anzahl der statusniedrigen und sehr niedrigen Statistischen Gebiete in den einzelnen räumlichen Clustern verweist auf die konstante Entwicklung zum Vorjahr. Insgesamt ist in den 3 räumlichen Clustern Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord, Harburg sowie Neugraben/Neuwiedenthal die Gesamtzahl konstant. In weiteren 4 räumlichen Clustern hat sich die Anzahl um jeweils 1 verringert. Lediglich in den 2 räumlichen Clustern östlicher Stadtrand und östliche innere Stadt hat sich diese Anzahl um jeweils 1 erhöht. Im Folgenden wird die Situation in den einzelnen räumlichen Clustern separat vorgestellt.

Karte 2 Sozialmonitoring-Bericht 2022: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete



Karte 3 Sozialmonitoring-Bericht 2022: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete

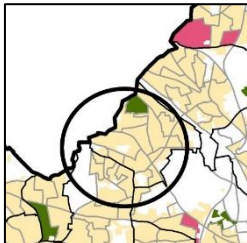




Statusindex

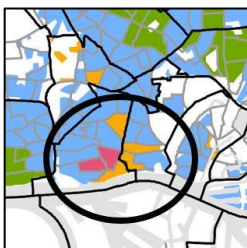
Westlicher Stadtrand

Das räumliche Cluster westlicher Stadtrand umfasst in diesem Berichtsjahr 10 Statistische Gebiete mit niedrigem (3) und sehr niedrigem Status (7). Das räumliche Cluster besteht aus Bereichen der Stadtteile Lurup, Osdorf sowie Bahrenfeld. Hier liegen Quartiere wie die Großwohnsiedlung Osdorfer Born oder das Flüsseviertel.



Statuswechsel

Gegenüber dem Vorjahr verringert sich die Zahl der statusniedrigen Statistischen Gebiete um eins, das im Stadtteil Lurup den Status von niedrig zu mittel gewechselt hat.

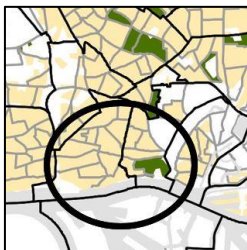


Statusindex

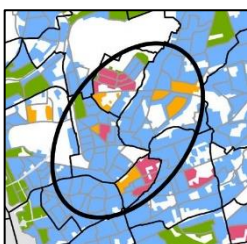
Westliche innere Stadt

Die 6 Statistischen Gebiete mit niedrigem (4) und sehr niedrigem Status (2) des räumlichen Clusters westliche innere Stadt liegen in den Stadtteilen Altona-Altstadt und St. Pauli.

Im Stadtteil St. Pauli hat sich ein Statuswechsel von niedrig zu mittel ergeben. Damit ist die Zahl der statusniedrigen und sehr niedrigen Statistischen Gebiete im Vergleich zum Vorjahr von 7 um 1 zurückgegangen.



Statuswechsel

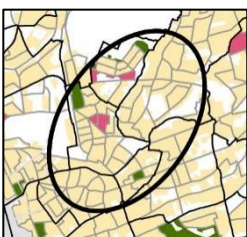


Statusindex

Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord

Dieses räumliche Cluster ist geprägt von 15 Statistischen Gebieten mit niedrigem (6) und sehr niedrigem Status (9). Auch im Vorjahr hat die Gesamtzahl bei 15 gelegen. Das räumliche Cluster besteht aus vier Stadtteilen und umfasst u. a. die Großwohnsiedlung Steilshoop und das Quartier Dulsberg.

Im Stadtteil Barmbek-Nord haben sich 2 Statuswechsel, von mittel zu niedrig und von niedrig zu sehr niedrig, ergeben.



Statuswechsel

Auch im Stadtteil Steilshoop hat sich ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig vollzogen. Steilshoop bleibt der Stadtteil mit der höchsten Konzentration an Statistischen Gebieten mit niedrigem (1) und sehr niedrigem Status (5).

Im Stadtteil Dulsberg hat 1 Statistisches Gebiet seinen Status

von niedrig zu mittel verbessert.

In dem benachbarten Stadtteil Bramfeld ergibt sich keine Veränderung zum Vorjahr.



Statusindex

Östliche innere Stadt

Das räumliche Cluster umfasst 9 Statistische Gebiete mit niedrigem (7) oder sehr niedrigem Status (2) in den Stadtteilen Borgfelde, St. Georg, Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort.

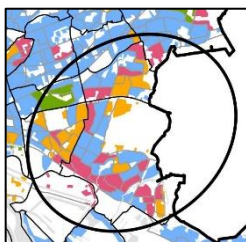
Im Stadtteil Rothenburgsort haben alle 3 Statistischen Gebiete einen niedrigen Status. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich ein Statistisches Gebiet von sehr niedrig zu niedrig verbessert.



Statuswechsel

In den Stadtteilen Borgfelde und Hammerbrook liegt jeweils 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status. Der Stadtteil St. Georg verfügt über ein Statistisches Gebiet mit niedrigem Status.

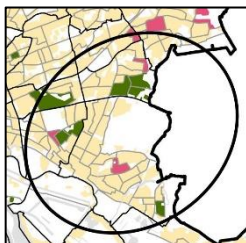
Im Stadtteil Hamm liegen 3 Statistische Gebiete mit niedrigem Status. Hier zeigt sich ein Statuswechsel von mittel zu niedrig, damit steigt die Gesamtzahl der statusniedrigen und sehr niedrigen Statistischen Gebiete im räumlichen Cluster insgesamt von 8 auf 9.



Statusindex

Östlicher Stadtrand

Das räumliche Cluster östlicher Stadtrand ist mit mehr als einem Viertel aller erfassten Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status im Stadtgebiet das größte Cluster in Hamburg. Es erstreckt sich über 5 Stadtteile, von denen Billstedt, Horn und Jenfeld von besonders großer Relevanz sind. Es umfasst 37 Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status und damit eines mehr als im Vorjahr. Es gab insgesamt 9 Statuswechsel: Dabei hat sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status merklich von 23 auf 19 verringert. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status hat sich von 13 auf 18 deutlich erhöht.



Statuswechsel

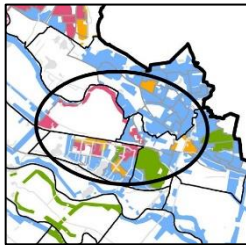
17 Statistische Gebiete mit niedrigem (5) oder sehr niedrigem Status (12) befinden sich im Stadtteil Billstedt. Hier hat sich 1 Statuswechsel von mittel zu niedrig und 1 weiterer von sehr niedrig zu niedrig ergeben.

Der Stadtteil Horn umfasst 11 Statistische Gebiete mit einem niedrigem (9) und sehr niedrigem Status (2). Hier haben 2 Statistische Gebiete ihren Status von sehr niedrig zu niedrig und 1 weiteres von niedrig zu sehr niedrig verändert.

Im Stadtteil Jenfeld liegt die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem (3) und mit sehr niedrigem Status (4) bei 7. In diesem Stadtteil haben 3 Statistische Gebiete ihren Status verbessert. 1 Statuswechsel hat sich von niedrig zu mittel und 2 weitere von sehr niedrig zu niedrig ergeben. Hinzu kommt ein Statuswechsel

von mittel zu niedrig.

Der Stadtteil Billbrook und der Süden des Stadtteils Rahlstedt spielen mit je einem Statistischen Gebiet mit sehr niedrigem Status im Vergleich zu den übrigen 3 Stadtteilen eine weniger zentrale Rolle in diesem räumlichen Cluster.

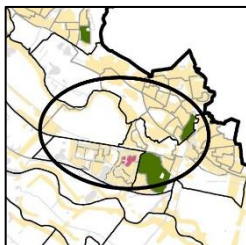


Statusindex

Südöstlicher Stadtrand

Das räumliche Cluster südöstlicher Stadtrand erstreckt sich über 4 Stadtteile im Bezirk Bergedorf. Darin befinden sich 12 Statistische Gebiete mit niedrigem (5) oder sehr niedrigem Status (7). Die Anzahl ist im Vergleich zum Vorjahr von 13 auf 12 zurückgegangen.

Die höchste Konzentration an statusniedrigen (3) und sehr niedrigen (5) Statistischen Gebieten zeigt sich Stadtteil Neuallermöhe. In den insgesamt 8 Statistischen Gebieten hat sich ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig ergeben.



Statuswechsel

Im Stadtteil Bergedorf liegt je 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem und 1 mit sehr niedrigem Status. Die Situation im Stadtteil Billwerder ist geprägt durch 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status, das größtenteils dem in 2017 eingerichteten RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg angehört.

In Lohbrügge hat 1 Statistisches Gebiet eine Statusverbesserung von niedrig zu mittel vollzogen, so dass in diesem Stadtteil 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem Status verbleibt.

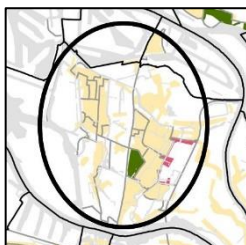


Statusindex

Wilhelmsburg

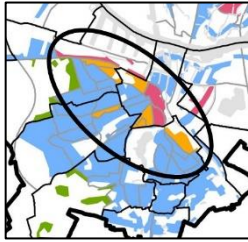
Im räumlichen Cluster Wilhelmsburg sind die Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel sowie Kleiner Grasbrook zusammengefasst. 14 Statistische Gebiete mit niedrigem (4) oder sehr niedrigem Status (10) befinden sich hier. Im Vorjahr lag die Zahl bei 15.

Der Schwerpunkt dieses räumlichen Clusters befindet sich im Wilhelmsburg. Hier liegen 12 Statistische Gebiete mit niedrigem (4) oder sehr niedrigem Status (8). Aufgrund einer Statusverbesserung von niedrig zu mittel hat sich die Zahl der statusniedrigen und sehr niedrigen Gebiete um 1 reduziert.



Statuswechsel

In den Stadtteilen Veddel und Kleiner Grasbrook befindet sich je 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status.

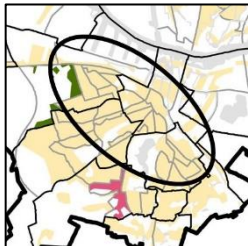


Statusindex

Harburg

Das räumliche Cluster Harburg verfügt über 11 Statistische Gebiete mit niedrigem (7) und sehr niedrigem Status (4). Das räumliche Cluster umfasst neben statusniedrigen Statistischen Gebieten in der Harburger Innenstadt Bereiche in vier angrenzenden Stadtteilen, wie etwa das RISE-Fördergebiet Wilstorf-Reeseberg.

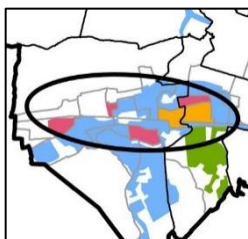
Im Stadtteil Harburg liegen 5 Statistische Gebiete mit niedrigem (3) und sehr niedrigem Status (2).



Statuswechsel

Im Stadtteil Heimfeld sind 2 Statistische Gebiete mit niedrigem Status und 1 mit sehr niedrigem Status gelegen. 1 weiteres Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status befindet sich im Stadtteil Neuland. In den Stadtteilen Eißendorf und Wilstorf liegt je 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem Status.

Im räumlichen Cluster Harburg haben sich keine Statuswechsel ergeben.

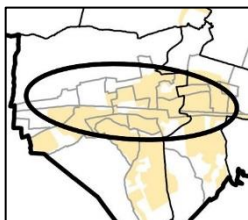


Statusindex

Neugraben/Neuwiedenthal

Im räumlichen Cluster Neugraben/Neuwiedenthal sind, wie im Vorjahr 6 Statistische Gebiete mit niedrigem (2) und sehr niedrigem Status (4) vorhanden. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 haben sich keine Veränderungen ergeben. Dieses räumliche Cluster ist geprägt von der Großwohnsiedlung Neuwiedenthal.

Über den Stadtteil Neugraben-Fischbek sind 3 Statistische Gebiete mit sehr niedrigem Status verteilt. Ein weiteres mit niedrigem Status in diesem Stadtteil liegt in der Siedlung Neuwiedenthal.



Statuswechsel

In der Siedlung Neuwiedenthal befindet sich je 1 Statistisches Gebiet mit niedrigem und mit sehr niedrigem Status.

Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten

Die Fördergebiete, die im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) festgelegt sind oder früher durch Programme der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert wurden, umfassen 147 Statistische Gebiete. Gegenüber dem Vorjahr bleibt diese Zahl konstant, da es im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 keine Veränderung in der Zusammensetzung der RISE-Fördergebiete gegeben hat.

80 Prozent der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialen Status sind oder waren RISE-Fördergebiete.

Von den 147 Statistischen Gebieten mit einem niedrigen und sehr niedrigen Status liegen 78 bzw. 53 % in den aktuellen RISE-Fördergebieten (Vorjahr: 80). Weitere 40 Statistische Gebiete mit einem niedrigen und sehr niedrigen Status waren Teil eines ehemaligen RISE-Fördergebiets. Insgesamt 118 Statistische Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status waren oder sind Teile eines RISE Fördergebiets. Das entspricht 80 % aller dieser Statistischen Gebiete. Dieses Ergebnis unterstreicht, dass die Förderung des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung in erster Linie den Quartieren zugutekommt, in denen die kleinräumigen sozialen Daten einen besonderen Entwicklungsbedarf signalisieren.

Hinzu kommen 68 Statistische Gebiete (Vorjahr: 66) mit einem mittleren Status und das Statistische Gebiet 107 011 im Stadtteil Neuallermöhe mit einem hohen Status (vgl. Karte 4).

Tabelle 7 Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen

Gesamtindex 2022		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	1	0	1
	Mittel	3	61	4	68
	Niedrig	1	27	4	32
	Sehr niedrig	9	32	5	46
147 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten		13	121	13	147

Der Vergleich zum Vorjahr zeigt leicht positive Tendenzen in den aktuellen RISE-Fördergebieten: In 8 Statistischen Gebieten hat sich der soziale Status verbessert, nur in 4 hat er sich verschlechtert. In 13 ist eine positive Dynamik feststellbar. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik ist im Vergleich zum Vorjahr mit 13 konstant geblieben.

Gegenüber dem Berichtsjahr 2021 haben 8 Statistische Gebiete ihren Status verbessert, davon sind 3 vom Status niedrig zu mittel und 5 vom Status sehr niedrig zu niedrig gewechselt (vgl. Tabelle 8). Von den 8 Statistischen Gebieten mit Statuswechsel zu einem höheren Status liegen jeweils 3 in den RISE-Fördergebieten Jenfeld-Zentrum und Entwicklungsraum Billstedt/Horn. Demgegenüber stehen 4 Statistische Gebiete mit einer Verschlechterung des Status, hiervon 1 mit einem Wechsel von Status mittel zu niedrig und 3 mit einem Wechsel von Status niedrig zu sehr niedrig. Insgesamt sind also doppelt so viele Statusverbesserungen wie Statusverschlechterungen in RISE-Fördergebieten zu verzeichnen.

Tabelle 8 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren Status als im Berichtsjahr 2021

Statistische Gebiete mit einem höheren Status als im Berichtsjahr 2021			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2021	Statusindex 2022
Horn	011 010	sehr niedrig	niedrig
Horn	011 011	sehr niedrig	niedrig
Billstedt	012 028	sehr niedrig	niedrig
Lurup	028 001	niedrig	mittel
Dulsberg	052 004	niedrig	mittel
Jenfeld	060 008	sehr niedrig	niedrig
Jenfeld	060 010	sehr niedrig	niedrig
Jenfeld	060 011	niedrig	mittel
Statistische Gebiete mit einem niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2021			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2021	Statusindex 2022
Horn	011 009	niedrig	sehr niedrig
Billstedt	012 016	mittel	niedrig
Steilshoop	064 008	niedrig	sehr niedrig
Neuallermöhe	107 012	niedrig	sehr niedrig

In Tabelle 9 ist die Verteilung der Statistischen Gebiete in den RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2021 und 2022 dargestellt.

Tabelle 9 Anteil der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2021 und 2022

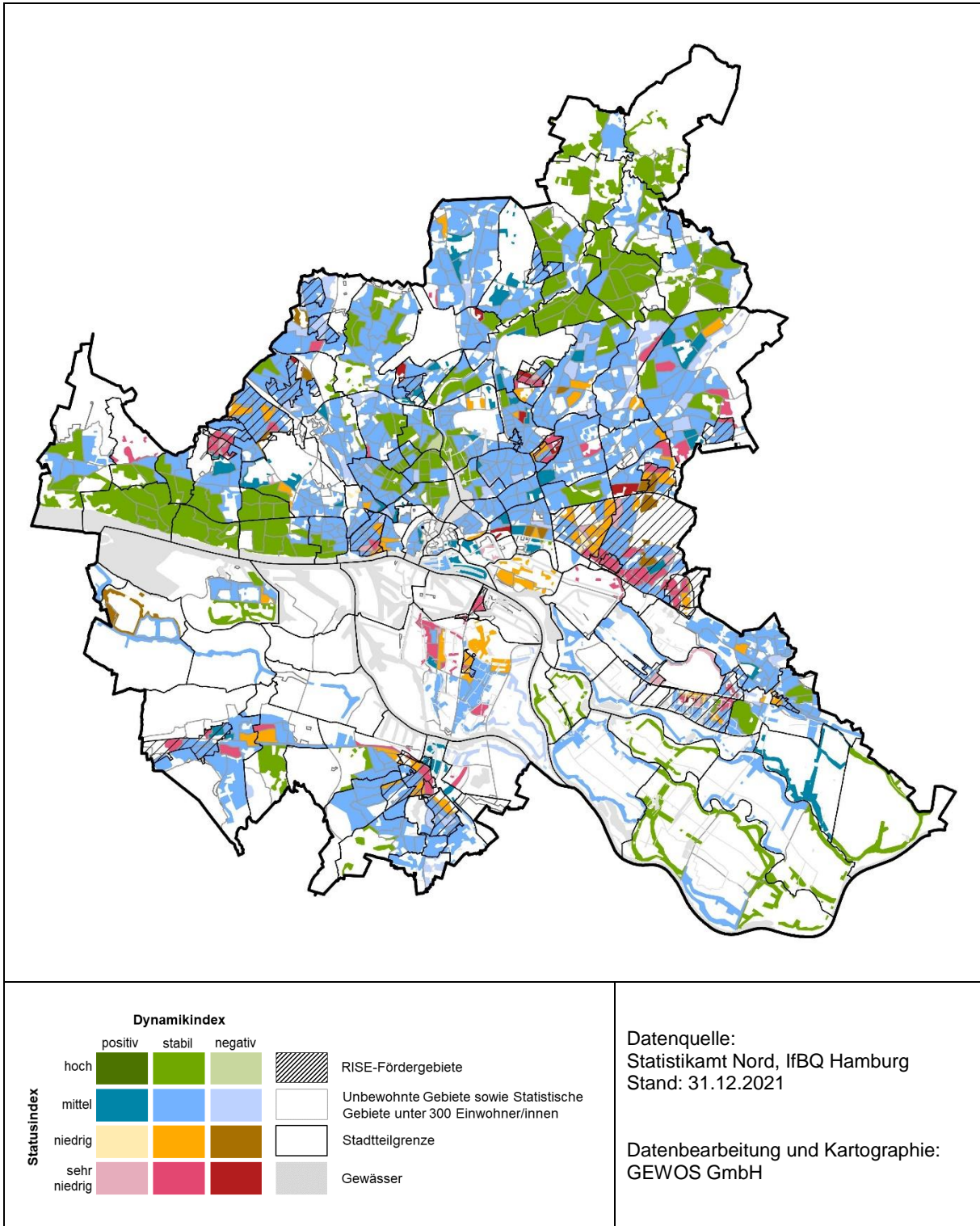
Gesamtindex 2021		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,7 %	0,0 %	0,7 %
	Mittel	2,0 %	38,1 %	4,8 %	44,9 %
	Niedrig	0,7 %	19,0 %	2,0 %	21,8 %
	Sehr niedrig	2,0 %	28,6 %	2,0 %	32,7 %
Gesamt*		4,8 %	86,4 %	8,8 %	100%

Gesamtindex 2022		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,7 %	0,0 %	0,7 %
	Mittel	2,0 %	41,5 %	2,7 %	46,3 %
	Niedrig	0,7 %	18,4 %	2,7 %	21,8 %
	Sehr niedrig	6,1 %	21,8 %	3,4 %	31,3 %
Gesamt*		8,8 %	82,3 %	8,8 %	100 %

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Bei der Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem positiven Dynamikindex ist nahezu eine Verdopplung zum Vorjahr von 7 auf 13 zu verzeichnen. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativem Dynamikindex ist dagegen unverändert geblieben. Im Berichtsjahr 2021 hatte sich noch ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik und keine Veränderung mit positiver Dynamik ergeben. Ein leichter Rückgang von 127 auf 121 zeigt sich bei der Anzahl der Statistischen Gebiete mit stabilem Dynamikindex.

Karte 4 Sozialmonitoring-Bericht 2022: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung



Fazit

Das Berichtsjahr 2022 ist kurzfristig geprägt durch eine Zunahme der Zahl Statistischer Gebiete mit hohem Status. Die Zahl stieg zum Vorjahr von 143 auf 159. Die Anzahl Statistischer Gebiete mit mittlerem Status sinkt auf 547. Mit einem Anteil von 64,1 % ist nach wie vor ein Großteil der Statistischen Gebiete diesem Status zuzuordnen.

85,9 % der Statistischen Gebiete verfügen über eine stabile Dynamik. Die Anteile Statistischer Gebiete mit positiver (7,2 %) und negativer Dynamik (6,9 %) sind relativ gering, haben aber im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Die Zahl der Statuswechsel hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 56 auf 65 erhöht. Angetrieben wird diese Entwicklung durch eine auffällig hohe Anzahl von 25 Statistischen Gebieten mit Verbesserung des Status von mittel zu hoch. Die Zahl der Statuswechsel zu einem niedrigeren Status ist dagegen rückläufig.

Die Zahl Statistischer Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Dementsprechend zeigt sich die Entwicklung in den räumlichen Clustern stabil. Eine auffällige räumliche Entwicklung ergibt sich außerhalb der räumlichen Cluster mit der Ausweitung eines zusammenhängenden Bereichs statushoher Statistischer Gebiete westlich der Außenalster.

Mit den RISE-Fördergebieten werden Quartiere mit einem besonderen Entwicklungsbedarf unterstützt. Die kleinräumigen Ergebnisse des Sozialmonitorings dienen als Instrument zur Identifikation und zum langfristigen Monitoring dieser Quartiere. In diesem Berichtsjahr zeigen sich nur geringfügige Veränderungen in diesen Quartieren im Vergleich zum Vorjahr. 80 Prozent der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem sozialem Status sind oder waren RISE-Fördergebiete.

Die kurzfristigen Veränderungen der Zahl Statistischer Gebiete in den Statusklassen zum Berichtsjahr 2021 bleiben innerhalb einer langfristigen Schwankungsbreite seit 2012. Trotz verschiedener Einflüsse, die eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung vermuten ließen (z. B. Eurokrise, Flüchtlingszuwanderung oder Corona-Pandemie), bleibt die Zusammensetzung der Statusklassen langfristig stabil. Das betrifft sowohl die Anzahl bzw. die Anteile Statistischer Gebiete in den jeweiligen Statusklassen als auch deren räumliche Verteilung über das Stadtgebiet. Langfristige Trends, die auf eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung hindeuten könnten, sind nach wie vor nicht erkennbar.

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen